

# Erfolgsmodell: Nachbarn helfen sich

**SOZIALES** In vielen Orten gibt es Initiativen, die Menschen in allen Lebenslagen unterstützen. Die Freiwilligenagentur fungiert als Dienstleister für diese Gruppen.

VON RALF STRASSER, MZ

**REGENSBURG.** Ein Notfall, eine Erkrankung, ein kaputtes Auto – gut, wenn man einen Nachbarn hat, der hilft. Doch was, wenn nicht? Wenn keiner vor der Tür steht und sagt, „komm, das packen wir gemeinsam?“ Damit das nicht passiert, setzen sich Menschen ein, die mehr als nur ein Auge auf den werfen, der Hilfe benötigt, und anpacken, wenn es nötig ist. So wie Ingrid Müßig, Seniorenbeauftragte des Marktes Laaber und Vorsitzende des vor eineinhalb Jahren gegründeten Vereins „Ich bin Nachbar“.

„Unsere Nachbarschaftshilfe kommt im Ort super an. Die Leute freuen sich, dass wir da sind.“ 49 Mitglieder zählt der Verein mittlerweile. Es sind Menschen, die sich kümmern und helfen, ein Bücherregal aufzustellen, die einkaufen, die den Rasen mähen, die eine Glühbirne eindrehen, den Mülltonne raus stellen, Kleinkinder betreuen oder einfach nur zuhören. Die unterstützenden Fäden laufen bei der Freiwilligenagentur des Landkreises Regensburg (FWA) zusammen, die im Leitgedanken die Förderung von Nachbarschaftshilfen-Initiativen auf ihre organisatorischen Fahnen geschrieben hat und von Landrat Herbert Mirbeth vor drei Jahren zur Chefsache erklärt wurde.



Berta Meier von den „Helfenden Händen“ in Bernhardswald hat für eine Seniorin eingekauft. Foto: Helmut Koch

## NACHBARSCHAFTSHILFE

### Flächendeckende Hilfe ist Ziel

„Mein Ziel ist es, in unserem Landkreis flächendeckend organisierte Nachbarschaftshilfe zu etablieren“, formulierte er damals. Dabei hat die Freiwilligenagentur das Rad nicht neu erfunden. In Aufhausen, Pettendorf, Hemau und Deuerling waren schon vorher Menschen aktiv, als helfende Hände der Nachbarschaftshilfe. Dieses Konzept habe man aufgegriffen und versucht das Engagement inhaltlich zu unterstützen und untereinander zu vernetzen, so die Leiterin der FWA, Dr. Gaby von Rhein.

„Uns geht es nicht um das Austauschen von organischer gewachsener Hilfe unter Nachbarn. Wir unterstützen da, wo es die Initiativen möchten und so, wie sie es möchten.“ Eine klare Festlegung: Kein Überstülpen von Vorgehensweisen, sondern Selbstverantwortung mit finanzieller Anschubhilfe seitens des Landkreises, Vernetzung und Information. Die Freiwilligenagentur sieht sich dabei als Dienstleister für die Ehrenamtlichen.

Wichtig: „Wir wollen nicht mit privaten Diensten in Konkurrenz tre-

► **Freiwilligenagentur:** Die Agentur unterstützt die organisierte Nachbarschaftshilfe mit Information, Werbung und einem Netzwerk. Als Starthilfe gibt es 500 bzw. 1000 Euro, je nach Größe des Ortes. Ansprechpartnerin ist Dr. Gaby von Rhein, Tel. (0941) 4 00 93 05.

ten, aber wollen dort ansetzen, wo Bedarf herrscht“, betont Gaby von Rhein. Und der Bedarf scheint immer größer zu werden. „Vor einigen Jahren gab es nur eine Handvoll, die sich engagierte. Inzwischen greifen immer mehr dieses Thema auf, sicherlich auch eine Folge der demografischen Entwicklung.“ Und die weißen Flecken auf der Landkreiskarte werden immer weniger. Was mit drei Initiativen begann, mauserte sich mittlerweile auf 17 Gemeinden, zwei kommen demnächst dazu.

Ein Erfolgsmodell? „Das kann man schon so sehen“, sagt von Rhein. Bei der Bürgerhilfe in Tegernheim sind bei einer Mitgliederzahl von 150 etwa 40 Menschen aktiv in der Hilfe involviert. Sandra Scheck, die zusammen mit Angelika Beutl die Hilfe organi-

► **Erfolg:** Die Herangehensweise des Landkreises an das Thema „Organisierte Nachbarschaftshilfe“ hat bereits über die Landkreisgrenzen hinaus Aufmerksamkeit gefunden. Augsburg und der Landkreis Landsberg am Lech zeigen Interesse.

siert: „Die Tegernheimer wissen, dass es uns gibt, und melden sich, wenn sie uns brauchen.“ Dabei geht es nicht nur darum, dass Senioren anderen Senioren helfen. „Wir sehen uns nicht als alleinige Anlaufstation für ältere Menschen, sondern wollen genauso für Familien da sein“, betont Scheck, die sich wünscht, dass sich auch Schüler oder Studenten in der Bürgerhilfe engagieren.

### Bindeglied zwischen Jung und Alt

Inzwischen ist aus einem kargen Fleckerlteppich eine bunte Blumenwiese geworden, meint Gaby von Rhein. Die Strukturen in den Gemeinden seien dabei sehr unterschiedlich. Was etwa in Neutraubling funktioniert, muss nicht unbedingt auch für Bernhardswald zutreffen. Auch sei die Nachbar-

► **Nachbarschaftshilfen:** Mittlerweile sind bereits 17 Organisationen aus verschiedenen Gemeinden im Netzwerk Nachbarschaftshilfe im Landkreis Regensburg vertreten. Zwei weitere Organisationen sollen demnächst hinzu kommen. (msr)

schaftshilfe als Bindeglied zwischen Jung und Alt zu sehen, was gemeinsame Spielenachmittage dokumentierten. So wie in Thalmassing. Helmut Haase hat sich als 2. Bürgermeister dem Motto „Leben heißt Handeln“ angenähert. „Nette Nachbarn“ ist das jüngste Mitglied in der helfenden Familiengemeinschaft und punktet überraschender Weise mit Unterhaltungsnachmittagen. „Die Resonanz gibt uns den Mut weiter zu machen.“

Doch trotz aller Erfolge, es gibt auch Schattenseiten. „Es braucht Zeit, bis sich eine Hilfe etabliert. Zeit um Hemmschwellen abzubauen. Es ist nicht immer leicht um Hilfe zu bitten.“ Dagegen helfen Werbetrömmeln und Aufklärung. „Klappern gehört zum Handwerk“, sagt Gaby von Rhein.